



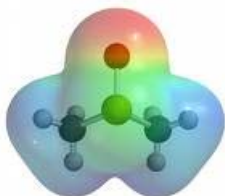
http://cancertutor.com/Cancer02/Chlorine_Dioxide.html ENGLISCH

<http://jimhumble.biz/biz-fundamentals.htm> ENGLISCH

<http://www.jimhumblemms.de/node/19>

<http://mmskranker.wordpress.com/2009/06/24/hello-world/> Deutsch

<http://www.alleinklang.tv/themen/naturheilkunde/mms-tropfen-miracle-mineral-supplement.htm>



DMSO – ein verkanntes Wundermittel?

Der Stoff Dimethylsulfoxid zeigt gute Wirksamkeit bei Schmerzen,

Entzündungen und rheumatischen Erkrankungen –

Pharmaindustrie und amerikanische FDA aber verweigern dem Mittel ihre Akzeptanz.

Als ein Nebenprodukt der Zellstoffherstellung hat Dimethylsulfoxid oder kurz

DMSO es weit gebracht:

Was als organisches Lösungsmittel begann, ist inzwischen weitestgehend als vielseitiges Therapeutikum akzeptiert. Doch dieser Aufstieg ging nicht unbeschwert vonstatten, und nach einer schweren Krise, die es in den 1960er Jahren durchlebte, ist die Kontroverse um das schmerz- und entzündungshemmende Mittel DMSO nie ganz abgeebbt.

DMSO – laut Dr. Stanley Jacob ein vielseitig einsetzbares **Therapeutikum**

Dimethylsulfoxid (DMSO) hat gerade erst, im Jahr 2006, seinen 140. Geburtstag gefeiert. 1866 wurde der Stoff mit der chemischen Formel $(\text{CH}_3)_2\text{SO}$ erstmals von dem russischen Wissenschaftler Alexander Saytzeff synthetisiert, der seine Entdeckung 1867 in einem deutschen Chemiejournal veröffentlichte. Doch erst knapp hundert Jahre später, im Jahr 1961, wurde der therapeutische Nutzen des Mittels erkannt.

Eigentlich war Dr. Stanley Jacob von der Oregon Health Sciences University auf der Suche nach einem geeigneten Konservierungsmittel für zur Transplantation vorgesehene Organe, als er eines Tages entdeckte, dass diese klare, faulig und leicht nach Knoblauch riechende Flüssigkeit **sehr schnell und tief in die menschliche Haut eindringt**.

Jacob begann zu experimentieren – und fand bald heraus, dass er es mit einem vielseitigen Therapeutikum zu tun zu haben schien. [iiiiii](#)

Die therapeutische Bandbreite von DMSO ist in der Tat groß. So neutralisiert der Stoff beispielsweise **Hydroxylradikale**, eine der am häufigsten vorkommenden Gruppe von zellschädigenden Freien Radikalen.

DMSO verbindet sich mit den Hydroxylradikalen und bildet einen chemischen Komplex mit ihnen, der von den Nieren ausgeschieden werden kann. Auch andere Freie Radikale bindet der Stoff auf diese Weise. [iiiiii](#) Zudem erhöht DMSO die Permeabilität der Zellmembranen und erleichtert es der Zelle so, sich von Giftstoffen zu befreien. Selbst allergische Reaktionen können mit Hilfe von DMSO gemildert werden, was wiederum das Immunsystem entlastet. DMSO zeigt zudem Wirkung bei Sklerodermie, Verbrennungen, Entzündungs- und Schmerzzuständen, Arthritis und rheumatoider Arthritis, Nasennebenhöhleninfektionen, interstitieller Cystitis, Herpes und Gürtelrose, Multipler Sklerose, systemischem Lupus erythematodes, Sarkoidose, Thyroiditis, Colitis ulcerosa, Lepra, Krebs und anderen Krankheitszuständen. [iiiiii](#)

Stopp für DMSO durch amerikanische Arzneimittelzulassungsbehörde FDA

Nach der anfänglichen Euphorie, ein vermeintliches Wundermittel in Händen zu halten, kam 1965 das vorläufige Aus für DMSO – die amerikanische Zulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA) sprach ein Verbot aus, weil hohe Dosen DMSO bei Kaninchen, Hunden und Schweinen zu Kurzsichtigkeit geführt hatten; andere Nebenwirkungen konnten nicht festgestellt werden.

Den „Run [...] an den Arzneimittelvorschriften vorbei“, wie es der Journalist Peter Jennrich in einem *Zeit*-Artikel vom 6. September 1974 ausdrückte, stoppte das Ergebnis der Tierversuche



allerdings nicht – mindestens 100.000 Amerikaner, so vermutet Jennrich, hätten zwischen 1961 und 1974 bereits eine Behandlung mit

DMSO in Eigenregie durchgeführt.^{iv} Später stellte sich heraus, dass die Nebenwirkung Kurzsichtigkeit auf die drei betroffenen Tierarten beschränkt ist; andere Spezies, auch der Mensch, sind nicht betroffen.^v

Zahlreiche Studien sind durchgeführt worden, doch die ultimative Anerkennung der Wirksamkeit von DMSO mittels einer Doppelblindstudie, wie die amerikanische FDA sie fordert, ist so gut wie ausgeschlossen – der strenge Geruch des Mittels, der unabhängig von der verwendeten Menge auftritt, verrät seine Identität sofort.^{vi}

Das Grundproblem, das die FDA mit DMSO zu haben scheint, ist, dass es zu schön klingt, um wahr zu sein. Dr. Jacob glaubt, dass der Ruf, ein

Wundermittel zu sein, DMSO geschadet habe

und die FDA sich im Hinblick auf das Mittel noch immer von diesem Ruf beeinflussen lasse und es nicht ernst nehme. Immerhin erfolgte 1978 die Genehmigung durch die FDA, DMSO für die Therapie von interstitieller Cystitis, einer schmerzhaften

Harnblasenentzündung, zu verwenden. Allein hierfür dürfen amerikanische Ärzte das Mittel verschreiben – alle anderen Anwendungen verstoßen gegen geltendes Recht. Die Kontroverse hielt und hält sich weiterhin hartnäckig und spaltet die Medizin: DMSO – sinnloses Teufelswerk oder nutzbringender Segen?

DMSO gegen Schmerzen und Entzündungen und zur Wundheilung

Vieles deutet auf Zweites hin. Dr. Richard D. Brobyn vom Medical Center in Bainbridge Island, Washington, schreibt:

„[DMSO] ist eines der am meisten untersuchten und trotzdem noch wenig verstandenen pharmazeutischen Produkte unserer Zeit. Weltweit sind ca. 11.000 wissenschaftliche Artikel über medizinische Anwendungen und mehr als 40.000 Artikel über die chemischen Eigenschaften publiziert worden. In 125 Ländern wie [den] USA, Kanada, Großbritannien, Deutschland, Japan u.a. werden durch Ärzte Indikationen für die Anwendung z.B. gegen **Schmerzen, Entzündungen, Sklerodermie und Arthritiden** sowie weitere Erkrankungen beschrieben.“^{vii}

Unter den pharmakologischen Eigenschaften von DMSO führt er u.a. auf: Durchdringen biologischer Membranen und Transport anderer Moleküle durch diese Membranen, **Entzündungshemmung, Nervenblockade**, Wachstumshemmung für Bakterien, entwässernde Wirkung, Verstärkung bestimmter Arzneien, Cholinesterase-Hemmung, unspezifische Förderung der Resistenz gegen Infektionen, Blutgefäßerweiterung, **Muskelentspannung**, Förderung der Zellfunktion, Hemmung der Verklumpung durch Blutplättchen, schützende Eigenschaften für biologische Gewebe bei Bestrahlung oder Frost sowie Gewebeschutz bei Durchblutungsstörungen.^{viii}

Eine besondere Wirksamkeit schreibt Brobyn dem Mittel im Hinblick auf Entzündungen zu. Hier nämlich zeigt sich die antioxidative Eigenschaft des DMSO als vorteilhaft – es wirkt sozusagen als „**Radikalfänger**“ im Entzündungsherd.

Nach Aspirin, so schreibt Brodyn, war „DMSO das erste nichtsteroidale Antiphlogistikum, das sogar intravenös verabreicht werden konnte“. Und weiter: „P. Gorog et al. demonstrierten bereits 1968, dass bei an induzierter chronischer **Polyarthrit**is leidenden Ratten ein entzündungshemmender Effekt auftrat. Äußerlich auf die Gelenke aufgetragenes DMSO zeigte eine potente Entzündungshemmung in diesem Modell. Diese Autoren haben später einen ähnlichen Effekt mit 70-prozentigem DMSO bei **Kontaktdermatitis**, allergischen Ekzemen und induzierten Kalzifikationen der Haut von Ratten beschrieben. All diese experimentellen Entzündungen konnten signifikant unterdrückt werden.“^{ix}



Auch der ehemalige amerikanische Podologe Dr. Morton Walker, der heute als medizinischer Journalist und Autor tätig ist, weist DMSO in seinem Buch „DMSO – Nature’s Healer“ eine Vielzahl an positiven gesundheitlichen Eigenschaften zu. Dazu zählen unter anderem eine entzündungshemmende, gefäßerweiternde, bakteriostatische, fungistatische und virostatistische Wirkung, die Beseitigung von **Schmerzzuständen**, die Bindung freier Radikale, die Anregung des Immunsystems und die Förderung der **Wundheilung**.^x Ja selbst gegen Röntgenstrahlung scheint das Mittel zu schützen.^{xi} Zudem legt Walker dar, wie DMSO durch seine Eigenschaft, Zellmembranen zu durchdringen, die Wirkung verschiedener Medikamente **verstärken** kann, zum Beispiel die von **Penicillin und Cortison**.

DMSO – erstaunliche Erfolge bei „hoffnungslosen“ Fälle

In seinem Buch führt Walker zudem eine Reihe von Fallbeispielen an, wie das der 65-jährigen Anna Goldman, die sich im Health Center in Auburndale, Florida, wegen der

Schleimbeutelentzündung in ihrer rechten Schulter behandeln ließ. Doch nicht nur die Entzündung besserte sich dramatisch, auch der **Phantomschmerz** verschwand, der die Patientin nach der Amputation des linken Beins gequält hatte. Die behandelnde Ärztin und Leiterin der Klinik Dr. Lorae Avery gibt an, dass die Patientin auch zehn Jahre nach der Behandlung dank DMSO nach wie vor symptomfrei sei.^{xii}

Noch dramatischer ist vielleicht der Erfolg, den Lillie Forister aus Artesia, New Mexico, zu berichten hat. Im Alter von 25 Jahren erkrankte sie an Sklerodermie, und im Verlauf der Erkrankung mussten ihr mehrere Zehen amputiert werden. 19 Jahre lang litt sie trotz Medikamenten permanent unter starken Schmerzen. Im Juli 1979 suchte sie Dr. Jacob auf. Schon nach einer Woche Behandlung mit DMSO war der Schmerz deutlich abgeklungen, und vier Monate später spürte sie ihn kaum noch. Weitere **Amputationen** waren nicht mehr nötig.^{xiii}

Auch gegen Bakterien zeigt DMSO Wirkung, indem es diese direkt im Wachstum hemmt oder sensibel für andere Medikamente macht, also ihre Resistenz mindert. Brobyn bezieht sich u.a. auf eine Studie, die bereits vor der Entdeckung von DMSO durch Jacobs begann:

„H. Basch et al. beschrieben von 1953 bis 1968 einen markanten hemmenden Effekt auf eine Vielzahl von Bakterien und Pilzen in Konzentrationen von 30 bis 50 Prozent. In 80-prozentiger Konzentration werden einige Viren inaktiviert: RNA-Viren: Influenza A, Influenza A2, Newcastle disease virus, Semliki Forest virus sowie DNA-Viren.

Daneben ist aufgefallen, dass DMSO die Resistenz der Bakterien gegen Antibiotika für den Menschen positiv beeinflussen kann. Pottz et al. haben 1966 nachgewiesen, dass die Sensibilität von Tuberkel um den Faktor 200 gesteigert werden kann, indem die Keime mit 0,5 bis fünf Prozent DMSO vorbehandelt waren.“^{xiv}

Auch bei der Reduktion von Narbengewebe und der Behandlung rheumatischer Erkrankungen wurden gute Erfolge erzielt, so beispielsweise durch das Forschungsprojekt „Topische Anwendung von DMSO bei Narben und bei Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis der MHH Hannover/Annastift, Ambulantes Operations-Zentrum (AOZ)“ unter der medizinischen Leitung von PD Dr. Jörg Carls, in Zusammenarbeit mit der Akademie für Handrehabilitation Bad Pyrmont. Narbengewebe bildete sich sichtbar zurück, und Schwellungen klangen drastisch ab.^{xv}

DMSO wirkt bei akuten Schmerzen „praktisch sofort“

Insbesondere die schmerzstillende Wirkung von DMSO setzt laut Dr. Stanley Jacob „praktisch sofort“ ein – zumindest bei akuten Schmerzzuständen; bei chronischen kann die Behandlungsdauer seinen Aussagen zufolge bis zu sechs Wochen betragen.^{xvi} Dabei sieht er DMSO weniger als Medikament denn als „therapeutisches Prinzip“, als ein „neues Prinzip innerhalb der Medizin“, das nach dem Antibiotikum- und dem Cortison-Prinzip eine neue Phase in der Behandlungstherapie einläute.^{xvii}



Wie schnell DMSO tatsächlich wirkt, erlebten Stanley W. Jacob und Edward E. Rosenbaum, als sie sieben Testpatienten in Portland, Oregon, mit dem Mittel behandelten. Alle sieben Personen litten unter einer **Schleimbeutelentzündung im Schultergelenk**, die „ihnen eine derart heftige Pein [verursachte], dass die Kranken sich ohne fremde Hilfe nicht einmal an- oder ausziehen konnten. Frühestens nach einer oder zwei Wochen war Linderung der Schmerzen zu erwarten“, ^{xviii} wie es in einem *Spiegel*-Artikel vom 5. Mai 1965 heißt. Doch es gab eine Überraschung:

„Die Ärzte rieben mit der Testsubstanz die Schultern der Patienten ein – und bereits nach Minuten konnten sie eine verblüffende Wirkung beobachten. ‚Nach 20 Minuten‘, so berichteten die Mediziner Edward E. Rosenbaum und Stanley W. Jacob, Professoren an der Universität von Oregon, ‚waren alle sieben Patienten entweder vollständig oder fast vollständig frei von Schmerzen. Alle konnten das erkrankte Schultergelenk merklich freier bewegen als zuvor.“^{xix} Die entzündungshemmende Wirkung von DMSO wurde 1978 in einer Studie der Cleveland Clinic Foundation in Cleveland, Ohio, bestätigt, an der 213 Patienten mit entzündlichen urogenitalen Leiden teilnahmen. Bei einem Großteil der Patienten konnte dank DMSO eine signifikante Verbesserung des Zustands nachgewiesen werden.^{xx} Insbesondere die schmerzstillende Eigenschaft ist kennzeichnend für DMSO. Laborstudien wiesen nach, dass DMSO den Schmerz durch eine „**Nervenblockade schmerzleitender, peripherer C-Fasern unterdrückt**“. Dadurch verschwindet der Schmerz rasch und für bis zu sechs Stunden.^{xxi}

DMSO „sicherer als Aspirin“ – FDA überfordert?

Vom 21. November 1967 bis zum 20. Februar 1968 wurde unter der Leitung von Richard Charles Lebo, MD, im State Prison Hospital in Vacaville, Kalifornien, eine Langzeitstudie durchgeführt, die Aufschluss über die allgemeine Toxizität von DMSO geben sollte. Die Versuchsteilnehmer erhielten ein 80-prozentiges DMSO-Gel, das auf die Haut aufgetragen wurde, und zwar in einer drei- bis 30-fach höheren Dosierung als der üblichen. Brobyn fasst das Ergebnis der Studie zusammen: „Es wurde eine extensive toxikologische Studie mit drei- bis 30-fach höheren Dosen als für den normalen medizinischen Gebrauch durchgeführt. [...] DMSO stellte sich unter den Bedingungen dieser speziellen Studie als sehr sicher dar.“^{xxii}

Auch Robert Herschler, Mitentdecker der pharmazeutischen Wirkung von DMSO, beschreibt die Toxizität von DMSO als „sehr gering“. DMSO sei „sicherer als Aspirin“, sagt er. Dass die FDA keine uneingeschränkte Erlaubnis für das Mittel erteilt, liegt seiner Ansicht nach daran, dass die Behörde mit einem Mittel wie DMSO schlicht überfordert sei. Er zitiert Francis Kelsey von der FDA mit den Worten, man habe „weder genügend Budget noch Mitarbeiter“, um einem Mittel wie DMSO begegnen zu können. Mindestens 100.000 Patientenberichte liegen der FDA Herschler zufolge vor, die bei Auswertung belegen würden, dass eine Zulassung gar nicht verweigert werden könne.^{xxiii} J. Richard Crout von der FDA verteidigt das Vorgehen der Behörde damit, dass DMSO nicht genügend Aufmerksamkeit in der Fachwelt erregt habe, um die „disziplinierte, kontrollierte Art von Auswertung zu durchlaufen, die alle Medikamente durchlaufen müssen“. ^{xxiv}

Dass die Pharmaindustrie kein großes Interesse an dem Stoff zeigt, lässt sich leicht erklären. Von Bedeutung ist einerseits sicherlich die breite Palette an Leiden, gegen die DMSO Wirkung zeigt – das Mittel stünde somit in Konkurrenz zu vielen firmeninternen Produkten.^{xxv} Zum anderen lässt sich auf DMSO, das nicht nur im pharmakologischen, sondern auch im industriellen Bereich zur Anwendung kommt, kein Patent erlangen – auch das ist aus marktstrategischer Sicht kein attraktiver Aspekt. Viele Konzerne weisen verteidigend darauf hin, dass es hinreichend Stoffe mit derselben Wirkung wie DMSO gebe. Terry Bristol, PhD und Vorsitzender des Institute for Science, Engineering and Public Policy in Portland, Oregon, der



Stanley Jacob bei dessen Studien zur Seite stand, sieht die Vorteile dennoch beim DMSO: „DMSO ist weit weniger toxisch als andere Stoffe und hat auch weniger Nebenwirkungen.“^{xxvi} Laut therapeutischem Index ist DMSO tatsächlich **siebenmal sicherer als Aspirin**.^{xvii} Die einzigen bislang beobachteten Nebenwirkungen sind ein knoblauchartiger Geruch und Hautreizungen, die individuell ausfallen, laut Walker auf die Austrocknung der Haut zurückzuführen sind und meist nach mehrmaliger Anwendung von DMSO abklingen. Allerdings sollten DMSO-Dämpfe nicht eingeatmet werden.^{xxviii} Die intravenöse Gabe von DMSO kann vorübergehend zu **Kopfschmerzen** führen.^{xxix} Toxizität oder eine karzinogene Wirkung konnten nicht nachgewiesen werden.

DMSO-Behandlung ist unkompliziert und vielseitig

DMSO kann laut Dr. Morton Walker äußerlich aufgetragen, innerlich durch Spritzen oder Tropfer verabreicht oder aber oral eingenommen werden.^{xxx} Wichtig ist Walker zufolge dabei, dass das verwendete **DMSO Pharma- bzw. Lebensmittelqualität** besitzt, um eine sichere Anwendung zu gewährleisten. Durch die hohe Durchdringungskraft des Mittels geraten ansonsten auch Verunreinigungen im DMSO ungehindert in den menschlichen Körper und können die Leber und andere Organe schädigen.^{xxxi} Über die Haut verabreicht, ist die höchste Konzentration im Blutserum nach vier bis acht Stunden erreicht, oral für gewöhnlich nach vier Stunden. Nach 120 Stunden ist zumeist kein DMSO mehr nachweisbar.^{xxxii}

DMSO und das „Miracle Mineral Supplement“ (MMS)

Der chemische Stoff Chlordioxid ist ein Keimkiller, der seit gut hundert Jahren im klinischen Bereich als Desinfektionsmittel eingesetzt wird. Er ist insofern etwas Besonderes, als Krankheitserreger keine Resistenz gegen ihn entwickeln können – das Mittel zerstört den Erreger mittels Oxidation.

Vor einigen Jahren entdeckte der Amerikaner Jim Humble den Nutzen, den diese Eigenschaft von Chlordioxid im gesundheitlichen Bereich hat. Das so genannte „Miracle Mineral Supplement“ oder kurz MMS, das er entwickelt hat, ist eine Natriumchloritlösung, die Chlordioxid generiert, wenn sie mit einer Speisesäure wie Zitronensäure oder Essig versetzt wird. Selbst schwere, bis dato als unheilbar geltende Erkrankungen wie Malaria und AIDS hat Jim Humble eigenen Aussagen zufolge schon mit MMS kurieren können.^{xxxiii} Er hat ein Afrika-Projekt ins Leben gerufen, um das Malariaproblem einzudämmen. Jim Humble erhält hierbei Unterstützung von Ärzten und Kliniken in verschiedenen afrikanischen Ländern.

Je nach Erkrankung und Gesamtkonstitution des Einzelnen kann die Einnahme von **MMS** unangenehme Begleiterscheinungen wie Übelkeit, Erbrechen und Durchfall zeitigen. Dies lässt sich, so Humble, in den meisten Fällen umgehen, wenn das Mittel direkt über die Haut in den Körper gelangt – wobei er dazu rät, die äußerliche Anwendung immer nur ergänzend zur oralen Einnahme durchzuführen. Die Anwendung über die Haut hat noch einen weiteren Vorteil: Auf diese Weise gelangt MMS umso schneller in den Blutkreislauf, was laut Humble gerade bei lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Krebs entscheidend sein kann.

Und hier kommt DMSO in seiner Funktion als Trägerstoff ins Spiel. Hierzu Jim Humble:

„Erfahrung und Tests haben gezeigt, dass DMSO direkt zu den von Krebs betroffenen Stellen im Körper gelangt und in die Krebszellen eindringt. Das ist keine bloße Theorie, sondern wurde durch Versuche nachgewiesen. Der Theorie nach transportiert DMSO das MMS in die Krebszellen und tötet das Virus ab, das für die karzinogene Veränderung verantwortlich ist.“^{xxxiv}

Bevor man allerdings DMSO zusammen mit MMS anwendet, sollte die Verträglichkeit getestet werden, da einige wenige Menschen auf DMSO allergisch reagieren oder Leberprobleme bekommen. Jim Humble rät dazu, vorab einen Tropfen DMSO auf den Arm zu geben, einzumassieren und 24 Stunden zu warten. Bleibt eine Hautreaktion aus, kann laut Humble



mit der Anwendung begonnen werden, die er unter <http://jimhumble.biz/biz-lifethreatening.htm> wie folgt empfiehlt:

1. Zehn Tropfen MMS werden in einem sauberen, trockenen Glas mit 10 Tropfen Weinsäure versetzt.
2. Schwenken Sie das Gefäß, und warten Sie dreissig Sekunden lang, bis die Aktivierung abgeschlossen ist und sich ausreichend Chlordioxid gebildet hat.
3. Fügen Sie einen Teelöffel DMSO hinzu und schwenken Sie das Glas erneut, aber nicht länger als 15 Sekunden lang.
4. Geben Sie die Lösung umgehend auf Arm oder Bauch und massieren Sie sie schnell ein, da sie schon nach etwa drei Minuten erheblich an Wirkungskraft verloren hat. Wenn Sie ein Brennen spüren, geben Sie einen Teelöffel Wasser auf den betroffenen Hautbereich und massieren Sie das Wasser ein. Geben Sie so viel Wasser auf die Hautpartie wie nötig, bis das Brennen verschwindet. Nach der Anwendung können Sie zudem Olivenöl und Aloe-Vera-Saft oder -Gel auftragen. Tragen Sie die MMS/DMSO-Mischung bei jeder Behandlung auf einen anderen Körperbereich auf.
5. Wiederholen Sie die Anwendung am ersten, zweiten und dritten Tag jede Stunde, und pausieren sie anschließend vier Tage lang, bevor Sie die Kombination erneut drei Tage lang jede Stunde auftragen.

Jim Humble empfiehlt ausdrücklich, die äußerliche Anwendung von MMS immer nur ergänzend zur oralen durchzuführen.

DMSO in Deutschland

Als „demontiertes Wunder“ wird DMSO in einem *Spiegel*-Artikel vom 24. November 1965 bezeichnet, kurz nachdem die amerikanische FDA das Mittel in den USA ausgebremst hatte.^{xxxv} Man verglich es gar mit dem Contergan-Skandal vier Jahre zuvor, der immer noch seine Schatten warf. Grund war die bereits erwähnte Schädigung der Augenlinse in Tierversuchen mit DMSO. Vorangegangen war der „Demontierung eines Wunders“ die Jagd deutscher Pharmakonzerne nach einer aussichtsreichen Beute. In dem *Spiegel*-Artikel heißt es:

„Fünf Firmen beteiligten sich an dem Run auf das Wunder: Schering AG (Berlin), Squibb/von Heyden AG (München), Mack (Illertissen), Sharp & Dohme GmbH (München) und – allen misslichen Erfahrungen zum Trotz – auch die Contergan-Herstellerfirma Grünenthal.

Die deutschen Pharma-Fabrikanten hatten nur wenig Forschungsergebnisse vorzuweisen, als sie beim Bundesgesundheitsamt die Registrierung ihrer Präparate beantragten; sie verwiesen auf die amerikanischen Testreihen. Ende August [1965] wurden die Medikamente amtlich zugelassen.“^{xxxvi}

Im November 1965, nach dem Aufschrei der FDA in den USA, war der kurze Ruhm von DMSO auf dem deutschen Markt erst einmal Geschichte: „Die Medikamenten-Großhändler stoppten auf Anweisung der Hersteller die Auslieferung der DMSO-Präparate.“^{xxxvii} Als vorschnell wurde die schnelle Markteinführung beunkt; plötzlich sprach niemand mehr über den pharmazeutischen Nutzen.

Als sich herausstellte, dass die Schädigung der Augenlinse, die als Nebenwirkung von DMSO bei Tierversuchen beobachtet worden war, nicht auf den Menschen zutraf, entspannte sich die Situation für DMSO auch im deutschsprachigen Raum wieder. Schon 1966 wurde dem Mittel auf einem DMSO-Symposium in Wien bescheinigt, dass es sich „zumindest zur Behandlung traumatologischer Erkrankungen in der Unfall- und Sportmedizin, zur Behandlung oberflächlich gelegener Entzündungen und bei Entzündungen oberflächlich gelegener Hautvenen [eigne]. Auch in der Therapie chronischer Erkrankungen wie Bandscheibenveränderungen und degenerativen Gelenkerkrankungen billigten die Wissenschaftler dem Oxid eine unterstützende Funktion zu.“^{xxxviii}

„ **DMSO** " mit MMS kombiniert

Seite 7 von 7



Kristallzentrum
Energetik Raumdekor
0650 772 82 37
www.Kristallzentrum.at

Die Wiedereinführung von DMSO als Wirkstoff auf dem deutschen Markt erfolgte im Jahr 1982 mit Dolobene Gel, einer Sportsalbe des Pharmaunternehmens Merck. Das Gel enthält einen DMSO-Anteil von 15 Prozent und ist damit vergleichsweise niedrig dosiert. „Wir sind derzeit unseres Wissens nach die Einzigen“, sagt Dr. Christine Steinhauser, Medical Information Manager Orthopedics beim Pharma-Unternehmen Merckle Recordati GmbH, „die DMSO in Deutschland als Wirkstoff in einem Arzneimittel gegen Muskel- und Gelenkerkrankungen verwenden. Virunguent Salbe [von Hermal; Anm. d. Aut.] gegen Herpes labialis enthält ebenfalls DMSO 0,18 g auf 10 g Salbe. Verrumal Lösung [ebenfalls von Hermal] ein Warzenmittel enthält als Hilfsstoff DMSO 8 g auf 100 g Lösung.“^{xxxix}
Das im Gegensatz zu Dolobene Gel höher konzentrierte Medikament Paravac, eine DMSO-Emulsion, ist derzeit in der Testphase und noch nicht zugelassen, kann aber als Rezeptarznei bereits jetzt vom Arzt verschrieben werden. Es kommt u.a. in der Karzinomtherapie zum Einsatz.^{xl}